



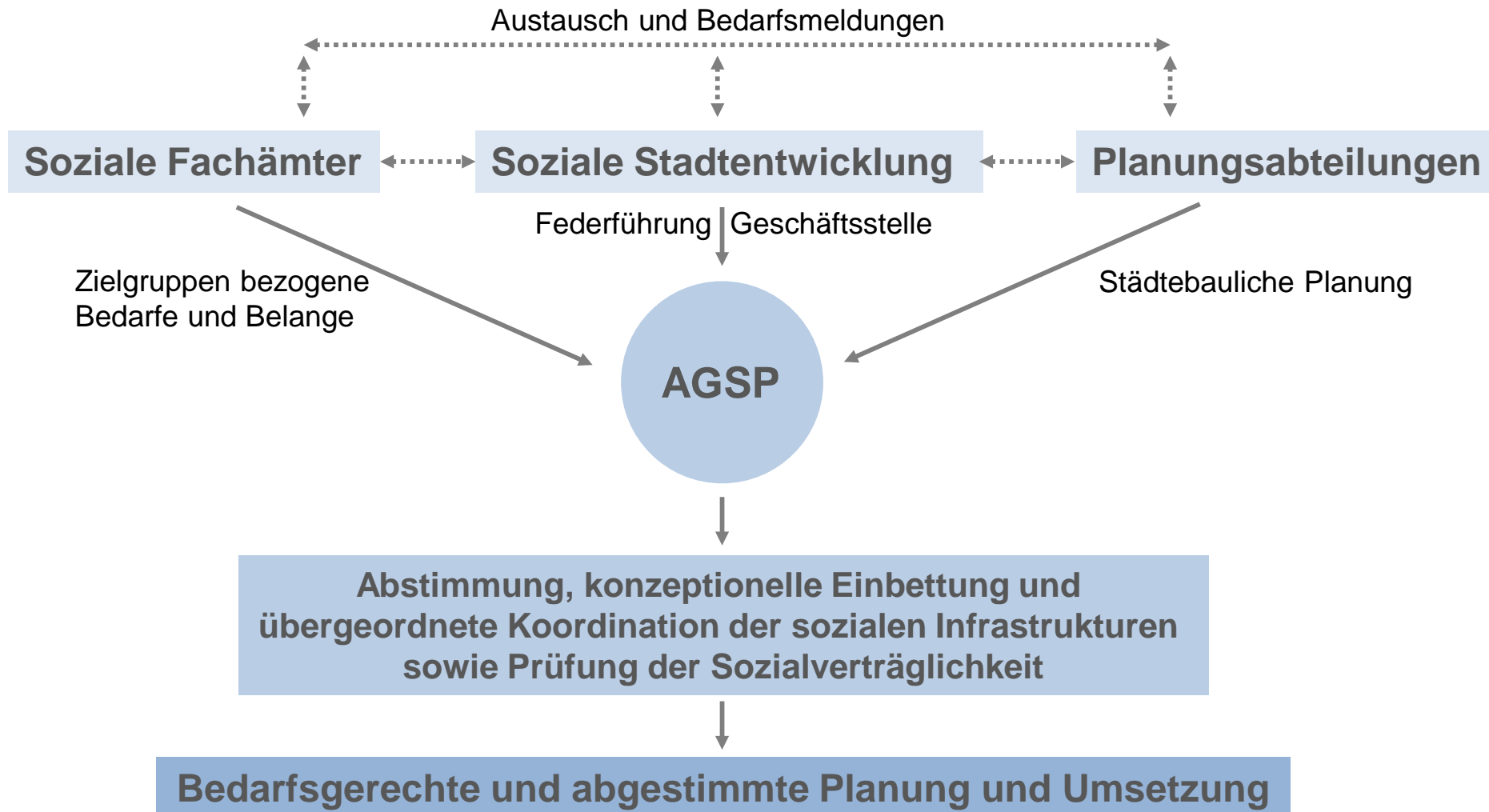
# AGSP 2.0

Arbeitsgruppe Sozialverträgliche Planung  
AGSP 2.0

- Zusammenfassung der Ergebnisse aus  
den Workshops -



# Funktion und Mehrwert der AGSP 2.0





# Themenfelder





# Schwerpunktthemen der AGSP - I

## Ausrichtung und Zieldefinition

## Beteiligung und Teilhabe

## Instrumente

## Verortung und Konkretisierung

- Übergeordnete und stadtweite Themenfelder im Blick behalten und Einbringung in Einzelprojekten.
- Grundsätzliche Ausrichtung der Sozialen Stadtentwicklung diskutieren im Zuge des STEK.
- Kombinationen sozialer, gemeinwohlorientierter und gewerblicher Nutzungen und Schaffung eines Mehrwerts für Bewohner\*innen (Workshop „Visionen Nutzungskombination“).



# Schwerpunktthemen der AGSP - II

Ausrichtung und Zieldefinition

**Beteiligung und Teilhabe**

Instrumente

Verortung und Konkretisierung

- Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und schwer zu erreichenden Gruppen sowie der angrenzenden Bewohnerschaft bei Neuplanungen und Weiterentwicklungen.
- Auflistung der Planungs- und Bauvorhaben insbesondere für die Planung der sozialen Fachämter.



# Schwerpunktthemen der AGSP - III

Ausrichtung und Zieldefinition

Beteiligung und Teilhabe

**Instrumente**

Verortung und Konkretisierung

- Transparente und klare Definition von Kennwerten für soziale Infrastrukturen bei Planungsvorhaben.
- In Vorbereitung befindliche Entwicklungskonzeption Soziale Infrastruktur 2030: Festlegung und Abstimmung der Bedarfe an sozialer Infrastruktur auf Stadtbezirksebene.
- Offensive Festsetzung von Gemeinbedarfsflächen und Verbindlichkeit der Entbehrlichkeitsprüfung erhöhen.
- Sozialverträglichkeitsprüfung – Einbeziehung der Themen u. a. Kinder- und Gesundheitsverträglichkeit sowie Barrierefreiheit.



# Schwerpunkthemen der AGSP - IV

Ausrichtung und Zieldefinition

Beteiligung und Teilhabe

Instrumente

**Verortung und Konkretisierung**

- Städtebauliche und soziale Belange integriert denken und Sicherstellung ausreichender Flächen für soziale Bedarfe.
- Soziale Bedarfe und Interessen ämterübergreifend bündeln, untereinander abstimmen und priorisieren.
- Soziale Belange auch in guten Lagen im Quartier einfordern, verorten und verbindlich festsetzen.
- Gesamtstädtischer Blick u. A. für die Bedarfe von Jugendlichen (konsumfreie Räume), geflüchteten Personen (Begegnungs- und Entfaltungsräume), Religionsgemeinschaften (Räume für nichtchristliche Glaubensrichtungen), wohnortnahe medizinische Versorgung (Anreize schaffen, dass Allgemeinmediziner auch in „benachteiligte“ Quartiere gehen).



# Planungszeitpunkt der AGSP I

**Bei bekannt werdenden  
Entwicklungsabsichten**

**Beteiligung im laufenden Prozess**

- Einbindung der AGSP ab Interessenbekundung vom Investor.
- Bedarfe der sozialen Fachämter bündeln und einbringen.
- Klares Aufgabenprofil für den Investor/Eigentümer erstellen.





## Planungszeitpunkt der AGSP II

Bei bekannt werdenden  
Entwicklungsabsichten

**Beteiligung im laufenden Prozess**

- Kontinuierliche Sicherstellung und Umsetzung der Ergebnisse aus den AGSP-Sitzungen (Monitoring).
- Fortschreibung der Bedarfsmeldungen.
- Regelmäßige kurze Update im Rahmen der AGSP-Sitzungen (schnelles Teilen von Infos, Abfragen von relevanten Informationen).



# Ziele und Erwartungen an die AGSP - I

## Erwartungen - I

## Erwartungen - II

## Inhaltliche Ziele

## Prozess Ziele

- Bündelung von Ressourcen, Durchsetzung der erarbeiteten Ziele und Ergebnisse.
- Stärkung des Austauschs zwischen den planenden und sozialen Fachämtern.
- AGSP als ämterübergreifendes Team verstehen, bei dem die Bedarfe gemeinsam abgewogen werden und so eine größere „Schlagkraft“ erzeugen.
- In der AGSP Unterstützung und Argumente für die Bedarfe und Umsetzung von sozialer Infrastruktur einholen.
- Anforderung und Weiterentwicklung der Vorhaben über die „eigenen Zielgruppen“ hinaus denken.



# Ziele und Erwartungen an die AGSP - II

## Erwartungen - I

## Erwartungen - II

## Inhaltliche Ziele

## Prozess Ziele

- AGSP mit der Funktion als „Wächterrolle“, „Schützende Hand“ für die verschiedenen Bedarfe, da sie die übergeordneten Planungen im Blick hat.
- Übergeordnete Verantwortung der AGSP.
- Anspruch: Wo kann die soziale Infrastruktur lokalisiert werden, damit Synergieeffekte gebildet werden können und sie einen Mehrwert für Alle schafft.
- Schnelle Rückmeldungen der AGSP bei Entwicklungsvorhaben.
- Mut haben, neue und innovative Projekte sowie Umsetzungen auszuprobieren und realisieren.



# Ziele und Erwartungen an die AGSP - III

Erwartungen - I

Erwartungen - II

**Inhaltliche Ziele**

Prozess Ziele

- Erhalt und Schaffung von sozialer Mischung.
- Stabilisierung städtischer Nachbarschaften (Vermeidung von Segregation).
- Integration ausgegrenzter gesellschaftlicher Gruppen und Sicherstellung ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
- Festlegung von sozialräumlichen Entwicklungsschwerpunkten.
- Sensibilisierung der verschiedenen Akteure gegenüber den unterschiedlichen Bedarfen.



# Ziele und Erwartungen an die AGSP - IV

Erwartungen - I

Erwartungen - II

Inhaltliche Ziele

**Prozess Ziele**

- Entwicklung einer gemeinsamen Vision und Handlungsstrategie der AGSP.
- Feste Verankerung in der Planungsroutine.
- Schaffung einer höheren Verbindlichkeit der Ergebnisse der AGSP.



# Standards der AGSP I

## Entwicklung von Checklisten und Kennzahlen

Verbindlichkeit

Maßstabsebene

- Erhöhung der Transparenz durch Erarbeitung von gemeinsamen Standards und Kennzahlen.
- Entwicklung einer Checkliste mit Anforderungen und Standards, unter Beibehaltung der Flexibilität und Anpassung an das jeweilige Planungsvorhaben.
- Zurückgreifen auf bereits vorhandene Standards (z. B. Vorrang des Kindeswohls und UN-Behindertenrechtskonvention).



## Standards der AGSP II

Entwicklung von Checklisten und Kennzahlen

**Verbindlichkeit**

Maßstabsebene

- Klare, transparente und ämterübergreifende abgestimmte Kommunikation nach außen.
- Verbindlichkeit der abgestimmten Ergebnisse in der Planung.
- Kinder- und Jugendbeteiligung als Standards (§ 41a GemO).
- Politische Legitimation der Standards; um die Sicherung von „kritischen Themen“ (z. B. gemeinwohlorientierte Nutzungen) gewährleisten zu können.



# Standards der AGSP III

Entwicklung von Checklisten und Kennzahlen

Verbindlichkeit

Maßstabsebene

- „Vom Großen ins Kleine“, die gesamtstädtische Entwicklung im Blick haben und mit den Quartiersbedarfen rückkoppeln.
- In besonderen Einzelfällen bis ins Detail gehen.





# Sicherung einer höheren Verbindlichkeit der AGSP I

## Politische Sicherung

## Evaluierung

## Mit einer Stimme sprechen

## Offene Fragen bzgl. der Verbindlichkeit der AGSP

- Erstellung einer gemeinsamen GRDRs AGSP 2.0; Erhöht die politische Legitimierung der AGSP sowie der inhaltlichen Standards.
- Flächen für soziale Infrastrukturen ins städtische Eigentum bekommen.



# Sicherung einer höheren Verbindlichkeit der AGSP II

Politische Sicherung

Evaluierung

Mit einer Stimme sprechen

Offene Fragen bzgl. der  
Verbindlichkeit der AGSP

- Einführung eines Monitorings; Überprüfung der Maßstäbe.
- Monitoring schafft Transparenz und zeigt ggf. die Erfolgsquote auf.



# Sicherung einer höheren Verbindlichkeit der AGSP III

Politische Sicherung

Evaluierung

**Mit einer Stimme sprechen**

Offene Fragen bzgl. der  
Verbindlichkeit der AGSP

- Abgestimmte und abgewogene Benennung der Bedarfe gegenüber den Investoren, Büro, etc. Wichtig ist hierbei die Benennung von ambitionierten, aber auch realistischen Zielen.
- Mit einer gemeinsam Stimme sprechen – höhere Überzeugungs- und Durchsetzungskraft erzeugen.



# Sicherung einer höheren Verbindlichkeit der AGSP IV

Politische Sicherung

Evaluierung

Mit einer Stimme sprechen

Offene Fragen bzgl. der  
Verbindlichkeit der AGSP

- Wie kann die Sicherstellung finanzieller Mittel für die Umsetzung der Ergebnisse erfolgen?
- Hinzuziehen von AGSP-Mitgliedern zu einzelnen Planungsprojekten?